

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 60 (1989)
Heft: 4

Rubrik: Aus der VSA-Region Zentralschwiez

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heim-Wegweiser sorgt für Aufsehen:

Ferien im Libanon?



Im Zuge der täglichen Schlagzeilen über die Ereignisse im krisengeschüttelten Libanon sorgt ein Wegweiser mit dem biblischen Namen für Aufsehen. Das Schild erinnert an die traurige Tatsache, dass Ferien- und Erholungsaufenthalte im Lande des Nahen Ostens bis auf weiteres unmöglich sind.

Aus der VSA-Region Zentralschweiz

Der Gemeindeverband für den Bau und den Betrieb eines regionalen Alterswohnheims in **Entlebuch/LU**, der die Gemeinden Romoos, Doppelschwand, Wertenstein und Entlebuch umfasst, hat ein Bauprojekt zur Realisierung bestimmt und gleich auch den notwendigen Kredit von 15,7 Millionen Franken einstimmig beschlossen. Sollte vom fakultativen Referendum nicht Gebrauch gemacht werden, hofft man, mit dem Bau etwa Mitte Mai beginnen zu können. Es sind 40 Wohn- und 27 Pflegeplätze geplant.

Die ambulante Krankenpflege Nidwalden leistete im abgelaufenen Jahre 9911 Hausbesuche. Dies sind 8,6 Prozent oder 851 Hausbesuche mehr als im Vorjahr. Seit Beginn der AKP zeigt sich der anhaltende Trend, wonach deren Dienstleistungen jedes Jahr stärker verlangt werden. Diese Dienste werden auch in Zukunft, allein schon wegen der Altersstruktur der Nidwaldner Wohnbevölkerung, in zunehmendem Masse gefragt sein.

Der Berufsverband der Krankenschwestern und Krankenpfleger nimmt in der momentan laufenden Lohnrunde des Kantons Luzern für das Staatspersonal eine klare Haltung ein. Er verlangt in der Besoldungsverordnung eine bessere Einreihung der Pflegeberufe, was eine Lohnerhöhung von 15 Prozent zur Folge haben wird.

Das neue Alterswohnheim, das gegenwärtig in **Ruswil/LU** im Bau ist, und das im Frühjahr 1990 eröffnet werden wird, wird Stützpunktfunktion für die Altersarbeit in der Gemeinde haben. In diesem Zusammenhange befasst sich eine Arbeitsgruppe damit, ein Konzept über die Altersarbeit in der Gemeinde zu erarbeiten, worin nebst der Betreuung auch die Aktivierung, die Animation und die Bildung von Selbsthilfegruppen eingeschlossen sein werden.

Im Altersheim Büel in **Cham/ZG**, das für seine Gastfreundlichkeit weitherum einen ausge-

zeichneten Namen hat, tagten die **Altersheimleiter des Kantons Zug**. Es war die zehnte Zusammenkunft seit der Gründung dieser regionalen Gruppe. Martin Döbeli vom Alterszentrum Herti in Zug orientierte einlässlich über den aktuellen Stand des neuen Gesetzes betreffend «*Gesundheitliche Vor- und Fürsorge*» mit besonderem Blick auf die Auswirkungen für die Altersheime. Da das Gesetz noch zwischen Parlament und Regierung hin und her pendelt, werden sich die Heimleiter auch später wieder mit der Materie befassen müssen. Im weitem wurden noch einige Angaben bezüglich der vorgesehenen *Heimaufsicht* gemacht, bevor die gut gelaunte Gesellschaft von Maria und Roney Züblin zu einem hervorragenden Mahle geladen wurde, das sich würdig in die Reihe der früheren Tafelfreuden einfügen liess, die man in diesem Hause stets geniessen darf. Herzlichen Dank.

Die Drogenpolitik muss neue Wege gehen, um aus der Sackgasse zu kommen: Darüber waren sich an einer Veranstaltung des **Drogenforums Innerschweiz** (DFI) Fachleute und Politiker einig. Immer wieder wurde, auch von Süchtigen, auf die prekäre Unterkunftssituation hingewiesen. Der Luzerner Sanitätsdirektor schickte an der von gegen 200 Personen besuchten Veranstaltung voraus, dass es keine Patentrezepte gebe, dass das Drogenproblem nirgends gelöst sei. Sicher sei lediglich, dass jede Prävention wirksamer sei als eine Therapie. Fellmann wies auch auf die Schwierigkeiten hin, indem die einen finden, der Staat müsse härter durchgreifen, während andere – vor allem Fachleute – eine verstärkte Liberalisierung fordern.

Der Gemeinderat von **Ebikon/LU** ist der Ansicht, in Ebikon stünden für Kinder genügend Pflegeplätze zur Verfügung; die Realisierung eines *Schüler-Tagesheimes*, wie es die SP Ebikon gefordert hatte, dränge sich deshalb nicht auf. Er gelangte vielmehr zur Auffassung, dass zum Wohle des Kindes private Familienplatzierungen einem Tagesheim vorzuziehen seien.

Die «**Sennhütte**» oberhalb Zug ist eine **therapeutische Gemeinschaft** für Drogenabhängige. In diesem Haus mit Umschwung und eigener Werkstätte wird ehemaligen Drogenabhängigen bei einem neuen Start geholfen. Die Sennhütte konnte bis jetzt sechs Bewohner aufnehmen. Nun ist ein Ausbau auf maximal neun Bewohner im Gange. Die Leitung der Sennhütte ist kein leichter Job. Sechs Leiter stehen für sechs Bewohner zur Verfügung, und das Team gewährleistet eine 24-Stunden-Präsenz. Sehr relativ ist für die Mitarbeiter der Erfolg. Hochs und Tiefs bleiben nicht aus. Man will aber dem Bewohner während seines Aufenthaltes so viel mitgeben, dass er lernt, mit seinen Problemen umzugehen. Drogen sind ja nicht das einzige Problem, das der Abhängige hat, denn Drogenabhängigkeit ist nur das Symptom, dass etwas mit dem Menschen nicht stimmt.

Mit wenig Glück begannen die Umbau-Arbeiten im Altersheim «**Sunnehof**» in **Immensee/SZ**, indem aus der Kapelle zwei ungefähr fünfzig Jahre alte Fenster mit Glasmalereien entwendet wurden. Die Fenster stellen den hl. Wendelin und den hl. Martin dar, die mit den Einrichtungen der Hauskapelle des Heimes eine Einheit bilden.

Der Neubau des regionalen Pflegeheims Oberes Wiggertal in **Willisau/LU** wird im Frühsommer dieses Jahres bezogen werden können. Grosse Freude bereitet natürlich die Tatsache, dass das Schwesterninstitut Baldegg die Heimleitung weiterführen wird. Der Neubau ist in 20 Zweier- und 20 Einzerräumen aufgeteilt. Im Endausbau wird das Regionale Pflegeheim 84 Pflegeplätze und 32 Personalbetten anbieten können.

Veranstaltungen

Die leitende Schwester innerhalb der Organisation der stationären Betagtenbetreuung

Am 20./21. April findet im Alters- und Pflegeheim Herdschwand, Emmenbrücke, ein zweitägiger Kurs statt mit dem Thema: «Mensch und Organisation im Alltagskreislauf».

Fortsetzungskurse: 1./2. Juni, 21./22. September 1989. Leitung: Albert U. Hug, dipl. betrieblicher Ausbildungsleiter, Emmenbrücke.

Auskunft und Anmeldung: SKAV-Fortbildung, Zähringerstrasse 19, 6000 Luzern 7. Telefon 041 22 64 65.

Das private Alterspflegeheim **SenioRigi** im **Brunnen/SZ** hatte seit der Eröffnung keinen besonders guten Ruf. Nun konnte endlich eine neue Trägerschaft gefunden werden. Das Heim wird zusammen mit vier weiteren Heimen in den Kantonen Bern, St. Gallen, Zürich und Thurgau zentral verwaltet, aber weitgehend autonom geführt werden. Angestrebt wird vor allem auch eine Integration der Bewohner in das Dorfleben von Brunnen. Man hofft, im neuen Heimleiter-Ehepaar Roland und Margrit Sackmann Fachleute gefunden zu haben, die mithelfen, die Vergangenheit baldmöglichst vergessen zu können.

Es gibt schon noch unverbesserliche Optimisten! Während fast täglich Meldungen über **Personalmangel** heute, und noch viel mehr in der kommenden Zukunft zirkulieren, hört man aus **Nottwil/LU** ganz andere Töne. In Luzern wurde nämlich die Leitung des Schweizer Paraplegikerzentrums in Nottwil, das im Herbst 1990 eröffnen möchte, der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Chef-Posten interessieren in diesem Zusammenhang nicht. Hingegen konnte man was folgt über die übrigen Stellen lesen: «Die rund 250 vollen Stellen, die man auf ungefähr 350 Personen (mit einem Anteil an Teilzeitangestellten) aufzuteilen gedenkt, sollen schrittweise ab Frühling 1990 langsam besetzt werden. Dazu der klinische Direktor Dr. Guido A. Zäch: Ich sehe keine Probleme bei der Personalrekrutierung.» Hoffen wir das Beste für Nottwil, und das noch bessere für uns: dass nicht zu viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der nähere Umgebung von Nottwil abgeworben werden.

Einige andere Probleme dürfte es *zwischen Nottwil und Luzern* aber noch geben. Wie die Luzerner Regierung in der Beantwortung einer einfachen Anfrage schreibt, haben die bisherigen Verhandlungen über eine *Zusammenarbeit* zwischen dem Schweizer Paraplegiker-Zentrum (SPZ) und dem Kantonsspital Luzern zu keiner Übereinkunft geführt. Im weitem wird in dieser Antwort erneut auf die Verknappung des Pflegepersonals hingewiesen, die vorprogrammiert ist.

Auch was die teuren *Medizin-Apparate* anbetrifft (Computertomographie und Kernspintomographie), scheint noch lange nicht eitel Einvernehmen zu herrschen. In einer Antwort auf eine weitere einfache Anfrage stellt nämlich der Regierungsrat fest, das Kantonsspital Luzern sei wegen seiner Grösse als Standort für solche Apparate geeigneter als das SPZ in Nottwil.

Im kommenden Herbst können die 42 Zimmer der Alterssiedlung **Steinhausen/ZG** eröffnet werden. Die zwölf Alterswohnungen sind bereits bezogen worden. Nun hat der Stiftungsrat auch ein Heimleiter-Ehepaar bestimmt. Es sind dies Stefan und Dominique Thomer-Kugler, die ihre neue Stelle am 1. April antreten werden. Wir wünschen alles Gute.

Joachim Eder, Zug